



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.3.51**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Embrach**
Datum 1771

[S. 1]

**Beantwortung / der fragen über den / schul-unterricht /
von / Johannes Eßlinger, / pfarrer zu Embrach.
A°. 1771. //**

[S. 2] [leer]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 3] Hier sind 3 schulen: 1. zu Embrach, / 2. zu Oberembrach, 3. zu Müllberg. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Zu Embrach in circ[a] 100, 60 knaben und 40 / mägdl[ein]. Zu Oberembrach in circ[a] 40, 25 kn[aben] und 15 / mägdl[ein]. Zu Müllberg in circ[a] 20, 14 kn[aben] und 6 m[ägdlein]. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Die anzahl der kinder ist im winter nicht / allzeit gleich: Die ungleichheit richtet sich ge- / meiniglich nach der witterung; wenn selbige bei / anfang und gegen das ende der winter-schul / die äußere arbeit zuläßt, so werden die größern / schul-kinder etwa von den elteren dazu gezogen, / mithin von der schule abgehalten, da, wann das gegen- / theil ist, die schulen zahlreich besucht werden. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Ab den höfen werden die meisten kinder in die schul / geschickt, einige auch von fleißigen elteren bey haus belehrt, und da hat man beyspiel, daß dgl. kinder sind, die ohne / schul-unterricht im lesen, schreiben und in der religion viele / von denen übertreffen, die bei jahren in die schul gegangen. / Überhaupt ist von hof-leüthen anzumerken, daß sie stiller, / sittsamer, wenigeren verführungen ausgesetzt, auch bemittelter, / mithin mit guten büchern mehr versehen sind, als andere, / wovon sie besonders an sonntagen guten gebrauch machen. /



5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Mit dienstkinderen, männbuben hat es eine schlechte be- / schaffenheit, wenn sie nicht aus hiesiger pfarr sind, so sind / sie gemeiniglich vagabundi. Selten gehen sie in die schule. //

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

[S. 4] Bis ins 14., 15. jahr werden insgesamt die kinder zur / schule geschickt. Und im 5ten und 6ten fängt man an, sie / darein zuschicken. Oft müssen die eltern erinnert werden, / die größeren noch mehr zuschicken, die kleineren aber noch / länger bei haus zubehalten. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Embrach hat eine freiwillige sommer-schule vor / kinder, die sie besonders bezahlen, alle morgen v. 10–11 / uhr, n[ach]mitt[ags] v. 1–2 uhr. Diese sonner-schul wird etwa von / 20 kinderen besucht. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?

Zur gewohnl[ichen] sommer-schule werden in Embrach ge- / widmet mitw[och] und samst[ag] n[ach]mitt[ag] von ½ 1–3 uhr. /

Oberembr[ach] mitw[och] und samst[ag] n[ach]mitt[ag] v. 1–2 uhr. /

Müllberg samst[ag] v. 1–2 uhr. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Die gewohnl[iche] sommer-schule hat in Embr[ach] 30–40, / Oberembr[ach] 15–20, Müllberg 10–12 kinder. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Was die ferien der sommer-schulen betrifft, so / sind die etwa 14 tag in der ernd und im herbst. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winter-schulen dauern von der nächsten wochen / vom herbst-synodus bis in mitte des merzens. / Im winter sind gar keine ferien, außer zu Embr[ach] / an dem tag, wenn auf dem gemeindhaus die / schützenrechnung abgelegt wird. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Saumselige eltern bekommen ihre erinnerungen / vom schulmstr., von vorgesezten ihres bezirks, / vom pfarrer, und wenn auch das keine folge, vom / stillstand etc. /



c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

Ja. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Hiesige schulmeister treiben keine handwerk, jeder / hat seinen bauer-g'werb und der hindert ihn nicht, dem / schulwesen abzuwarten, zumal jeder sonst mit hausgenoßen / versehen, die in den schulstunden, wenn es nöthig, die geschäfte machen. //

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

[S. 5] Der schulmeister zu Embrach hat /

2 mt. kernen, 1 s. w[ein]s, 2 fuder holz aus dem amt Embr[ach]. /

1 mt. v. der gem[einde] p. sommerschul. /

3 lb. aus so dem so [sic] genannten Kyburg-brauch. /

8 lb. von der kirche p. sommerschul. /

1 lb. von der kirche p. verlesen der allmgen. /

1 ß. 6 hlr. von den eltern p. 1 kind wochentl[ich] und tägl[ich] 1 scheit. /

Oberembrach hat /

2 mt. kernen, 1 s. w[ein]s aus dem amt Embr[ach]. /

1 fuder holz von der gemeinde. /

½ mt. kernen von der gem[einde] p. sommerschul. /

1 lb. aus dem brauch. /

3 lb. von der kirche p. sommerschul. /

1 ß. 6 hlr. v. den eltern p. 1 kind wochentl[ich] und tägl[ich] 1 scheit. /

Müllberg hat /

2 mt. kernen, 1 s. w[ein]s aus dem amt Embr[ach]. /

3 lb. von der kirchen p. sommer-schul. /

1 ß. 6 hlr. v. den eltern p. 1 kind wochentl[ich] und tägl[ich] ein scheit. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Armer kinder schul-lohn wird theils aus lobl. / allmosen-amt, theils aus hiesigem kirchen-gut bezahlt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

In Embrach wird die schule auf der sehr geraümigen / gemeind-stube, in Oberemr[ach] und Müllberg in des / schulmeisters behausung ohne hinderniß gehalten. /

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

In Embrach gehen die nacht-schulen an anfangs [december] und / dauren bis in merz. Mont[ag], donnst[ag] und samst[ag] abends à 5–7 uhr. / Mont[ag] und donnst[ag] sind meistens für anfänger, sammst[ag] aber für / alle liebhabern des gesangs, und werden v. 70–80 v. 15–40 jährigen / besucht.

Oberembr[ach] von der letzten wochen im [november] bis in merz. / Donnst[ag] und sammst[ag] ab[end] à 5–7 uhr. An sammst[agen] gibt es 50–60 und sonst 25–30. / Müllberg: samst[ag] und sonntag abend, 20–25. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Die lichter werden bezahlt theils v. denen, die die nacht-schule besuchen, / theils v. der kirche. Diese gibt fix dem schulmstr. zu Embr[ach] 7 lb., / Oberembr[ach] 1 lb. 10 ß., Müllberg 1 lb. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

[S. 6] Alle drey sind wakere, verständige männer, / arbeitsamm, allen ausschweifungen feind etc. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Davon sind keine spuren. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Die ganze schul-zeit über ist jeder mit den kinderen / beschäftigt, intervalla für eigene und nebengeschäfte / giebt es gar selten, und wenn es giebt, werden sie durch ihre / söhne ersetzt. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Ein jeder ist erbaulich, sie nemmen antheil an / allem, was auch im gemeinen leben in der nähe / und in der ferne vorfällt, darüber läßt sichs wol / mit ihnen reden, sie verstehen den land-bau, nemmen / unterricht, rath und erleichterungs-mittel gerne / von mir an. /

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Ein jeder stehet bei der gemeinde und bei den / kinderen in guter achtung, leztere lieben und / fürchten ihre schulmeister. /



b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Ja, es wißn die kinder allemal genau, wenn die / schule anfängt, was sie izt lernen müssen, und die / pensa werden möglichst mit wahl und unterscheidung / der Fähigkeiten ausgetheilt. //

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

[S. 7] Jedem object wird so viel zeit ge- / wiedmet, als nöthig ist, ohne daß mit nachtheil / des einten zuviel auf ein anders gewandt / werde. Ein jedes kind findt immer seines gleichen, / dabei es stehen bleibt, bis seine hinlängliche kentnis / des bisherigen daßelbe unter fähigere erhöht. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Gemeiniglich wird das buchstabieren in 14 tagen / absolviert, doch daß damit mehr und weniger con- / tinuirt wird. Die sylben werden deutlich und abge- / sezt vorgesprochen, der schulmeister hält bei jeder / mit dem zeiger still, so daß, wenn das kind schon / weiter fort will, es an dem stillhalten des zeigers / merkt, wo die sylben ihre endschaft hat. Etwa / können die kinder die sylben und das buchstabieren / merken, wenn man sagt, das kind soll ein wort / singen, da jede sylben ihre noten bekommt etc. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Bestmöglichst werden die kinder angehalten / richtig zubuchstabieren und richtig zulesen und auszu- / sprechen. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Die series von büchern und schriften, die die kinder / zur übung im lesen bis sie aus der schule kommen / durchlaufen müssen, ist: nammen büchli, lehr- / meister, zeügnis, psalmenbuch, psalter, / testament, zuletzt verschiedene hausbücher, / zeitung, bletli etc. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Geschriebne sachen die man ihnen giebt, sind: kauf- / briefe, schuld-briefe, alte schul-exercitia, fragment / von alten [manuscripten], die sie hie und da erbetten und zufälliger weise / bekommen. Es lernen aber nicht alle kinder geschriebnes lesen.

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Auswendig lernen sie fragstückli, lehrmeister, die auser- / lesensten psalmen, e. gr. 1, 15, 19, 23, 25, 32, 34, 39, 40, 51, 65, / 73, 86, 90, 91, 100, [?102], 103, 121, 130, 147

etc. // [S. 8] Morgen- und abendgeb[et], geb[et] um verzeihung der / sünden etc., sprüche, die sich in der zeügnis, und lieder, / die sich etwa in guten hausbücheren, Bachofens gesangb[uch] / oder in der sammlung 121 geistl[iche] lieder zum ge- / brauch gesang-liebender land-leüthe 8v vi 53 finden etc. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Bey dem auswendig lehren richtet man / sich nach den ungleichen Fähigkeiten. Man giebt / die lectionen stukweise auf. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Das auswendig gelernte müssen sie möglichst / mit verstand hersagen, so sucht man auch das / ungewöhnlichere durch bekanntere austrüke deut- / licher zumachen. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfttere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Mit untermengten anmerkungen vom / schulmeister wird dem ekel möglichst vor- / gebauen und das nachdenken geschärft. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Daß es einem kind an dem lernen ekelt, er- / kennt man, wenn es lieber alles andere thut als / lernen, dazu immer muß gezwungen werden und / auch dennzumal nicht viel mit ihm ausgerichtet / wird. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Hierüber kann nichts gewisses bestimmt werden. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Das kind sollte vorher voll kommen können / lesen, ehe man mit dem schreiben anfängt. / Zuweilen wollen es die eltern von den schulmeistern / früher erzwingen. //

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

[S. 9] Vast durchgehends alle knaben lernen / schreiben, töchteren hargegen in Embrach etwa / 8–10, Oberembr[ach] 2–6, Müllberg 2–3. Das / wird der willkühr der eltern überlassen, doch daß / es ihnen bei allen anlässen als etwas nuzliches / beliebt wird, zur ermunterung, schreiben zulernen, / fodere [sic] ich von denen, die sich ad s. c[oenam] examiniren / lassen, einen von ihnen geschriebenen spruch oder / lied etc., wodurch geschiehet, daß das schreiben / allgemeiner wird, aus beisorge, man möchte / sonst nicht admittirt werden. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Auf auszierungen der buchstaben etc. / wird wenig zeit verwandt; die es etwa / im schreiben weiter bringen als andere, / denen dienet es bey hause zu einem zeit- / vertrieb, alldieweil andere auf der gaße / herumlaufen. /



16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Möglichst wird beydes auf die orthographie / und kalligraphie acht gegeben. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Die sachen, die man die kinder schreiben oder / abschreiben läßt, sind stellen aus der h. schrift / oder aus obbemelten haus- und lieder-bücheren. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Zum schreiben wird vor- und nachmittag 1 stund / verwandt. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Ja. Die gradation wird andern zu dem / ende der nacheiferung vorgestellt. /

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

Zu Embrach ist die schule zugroß, als daß man / sich mit dem rechnen abgeben könnte. Die es zulernen ver- / langen, finden etwa in Oberembrach und in der nachbarsch[ule] annleitung. /

21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*

Nicht viele lernen rechnen; wurde man nur auf das / nöthigste geführt, so ist gläublich, es gebe diesfals / mehr lehrende und lernende. //

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

[S. 10] Die fleißigeren und fähigern zeichnen sich immer / in catechisationen aus, können ihren lehrmeister / beßer, mehrere psalmen, mehrere lieder, / alles mit vernünftiger application, können / unleserliche schriften lesen, bezeügen mehr lust, / sich in büchern von verschiedener art umzusehen. /

23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

Das im sommer vergeßene wird etwa bis / zum neujahr wieder eingebracht. /

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

Im ersten winter bleibts beim nammen- / büchli, im zweiten lehrmeister, 3ten zeügnis, 4ten / psalmenbuch etc.. /

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

6-8 winter-schul-cursus bringen / ein kind von mittlerer fähigkeit so weit, / daß es wirklich alles kann, was man bis- / dahin in der schule lernen soll. /

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Sehr leicht ist die bemerkung, ob die elteren / die kinder zu hause auch unterrichten / oder aufsicht auf ihr lernen haben / oder nicht. /

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Sorgfältige eltern fragen dem verhalten / der kinder bei dem schulmeister nach / und solcher giebt es nicht wenige. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Alle nachmittag gegen das ende der / schule. Nachdem die kleineren kinder fort- / gelaßen, werden die größeren mit gutem erfolg <in der music> geübet und die meisten bezeigen lust und / fähigkeit dazu. //

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

[S. 11] Die besten und den kinderen auf dem / lande angemessensten anstalten sind diesfals, / wenn eltern besonders winters-zeit bei an- / gehender nacht das in schulen erlernte von / kinderen foderen [sic], sich im lesen und schreiben etc. / zuüben etc. Sonderbar wäre dies die schicklich- / ste beschäftigung an sonntag abenden. <Nebst dem, / das die kinder an sonntagen zwischen der pred[igt] und kinderlehr auf die schulstube kommen, / den catech[ismus] und gesang zuüben etc.> /

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Ist mehr zuwünschen, als zuhoffen; wenig- / stens gewahret man, daß die kinder, die / sich der examinirung ad s. c[oenam] nähern, sich / doch bei hause im lesen, schreiben und nachdenken / üben. /

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

Die fehler, die in der schule und zwahr mit / ernst bestraft werden, sind: unachtsamkeit, / vergeßenheit, lachen, schwäzen, raufen, schlagen, / übernahmen, garstige reden, schwehren, liegen, / betriegen, frefel etc. /

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

Die einten wollen mit güte, die anderen mit / strenge geleitet werden; so lange jenne / angeht, wird sie gebraucht. /

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Hier weiß man zwischen dem, was ein / vitium naturæ und ein vorsezlicher / oder bosheits-fehler ist, wol den be- / hörigen unterschied zumachen. //



4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

[S. 12] Mit Worten, dienlichen Vorstellungen, mit der / Ruthen und andern Schandzeichen, wobei besonders / die kleineren Dieben und Lügner ganz verächtlich / vorgewiesen und samtl[iche] Schul-Kinder davor ge- / wahrnet werden. /

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Die Reinlichkeit wird zimmlich beobachtet und / gewisse Vorsorgen werden nicht unterlassen. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Ich habe von jeder Schule eigene Verzeich- / niße und Anmerkungen. Bei jedem Besuche werden / gewisse Kinder geprüft, bei dem folgenden / wird da fortgefahren, wo bei dem vorhergehenden / aufgehört worden. Lob und Tadel, so man hie / nicht spart, wirken immer auf die Kinder. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

In jeder Schule wird jährlich ein Haupt-Examen, / und zwar gegen Ende der Winter-Schule im März, gehalten. /

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Das Examen währt zu Embrach von ½ 8 bis gegen / 12 Uhr. Zu Müllberg und Oberembrach von ½ 8 bis / gegen 1–2 Uhr. /

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Zuerst läßt man von einigen Kindern einige Gebete / sprechen, hernach wird ein jedes in Absicht auf seinen Cursum / geprüft, weiter läßt man den Schulmeister die / Kinder das Fragstückli und den Lehrmstr. behören, ferner / läßt man etwa einige Psalmen singen, die Schriften werden / eingesehen etc. etc. Und endlich thut man an die Kinder einen / dienlichen Zuspruch in Absicht auf ihr Verhalten in der Schule, in / der Kirche, bei Hause, auf der Gaßen etc., auch an den Schulmeister. /

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Auch die Vorgesezten nehmen an dem Examinieren Theil, besonders / Hr. Untervogt Spörri, der den Exam[en] in allen 3 Schulen beiwohnt, / und das mit gutem Erfolg. Die Kinder sind besser als gewöhnlich / gekleidet, äußern vorzügliche Ehrerbietung, / Achtsamkeit etc. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Prob-Schriften werden eingegeben und wird darinn beydes auf / die Orthographie und Kalligraphie gesehen. //



7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

[S. 13] Sint etwa 6 jahren werden bei jedem examen / zuletzt jedem schul-kind ein weggen (ein stuk / brod haltend) zugetheilt, allen ohne unterschied, / doch daß jedem nach seinen umständen bei empfang / etwas zugeredet wird. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Die schul-bücher werden aus hiesigem kirchen- / gut angeschafft, die werden nach und nach im / pfarrhaus ausgetheilt und da wird auf be- / dürfnis und fleiß gesehen, und bekommt (nammenbüchli / und lehrmstr. etwa ausgenommen, die meistens den / schulmeistern zur austheilung überlaßen werden) / kein kind das begehrte, es bringe denn vom / schulmeister das behörige schriftliche attestat mit, / der unterredung zufohl, die zuvor mit den / schulmeistern getroffen wird. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Neben obiger anmerkung ist zumelden, / daß in Embrach neben bedēuteten tagen und / stunden an mitwochen und freitag abend die / so genannte kleine nacht-schule gehalten wird / für kinder von 15–18 jahren. Übrigens übt / man sich im psalmensingen, einige auch, mehr / aber bei haus, in Bachofens gesangbuch und / anderen. //

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2–3: keine Antworten]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

[S. 14] Wenn die kinder die schule fleißig bis etwa ins 15te / jahr besuchen, so bringen sie es zu einer wirklichen / fähigkeit im lesen und schreiben. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Unter reichen und armen und in jeder schule werden / etwa auch außerordentliche fähigkeiten des verstandes / bemerkt. Allein ihre äußern umstände hindern es oft, / daß man solchen nicht, wie man wünschte, aufhelfen kann. /



3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Die meisten gehören in ansehung der geschicklichkeit, / des fleißes und der sittlichkeit unter die mittelmäßigen. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Leichtsinn, neigung zuverführen oder verführt / zuwerden sind herrschende fehler. Allgemein / herrschende gute eigenschaften kommen nach und nach, / wenn jennen fehlern unter guter aufsicht und / unter vorleüchtung eines guten beispiels von / eltern waker entgegen gearbeitet wird. /

5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?

Allerdings gespürt man einen merklichen unter- / schied zwischen denen, die fleißig und lange zur schule / gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt / worden. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

Die hiesige einrichtung ist eben nicht vortheilhaft, / indem die schule zu Embrach allzugroß ist, als / daß die behörige achtsammkeit auf jedes individuum / könnte verwendet werden, man thut was man kann. / In Oberembr[ach] und Müllberg geht der unterricht leichter / und beßer von statten, indem sich eine gemäßigte / anzahl kinder allda befindet. //

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

[S. 15] Ein jeder schulmeister hat einen sohn, mit / dem er sich, wo es nöthig, behilft, um an alle / kinder zukommen, und hiezu werden zu Embrach noch / die fertigere kinder gebraucht; ein mittel oft den / fleiß zuschärfen, weil jedes auch unter solchen gerne / wäre, die man für fähig achtete, andere zubegehören. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Den nutzen der sommer-schulen verspüret man / gar wol. Das im winter erlernte wird weniger ver- / geßen und bey wieder angehnder winter-schule sind / die sommer-schuler in vergleichung der übrigen gleichen / alters ungleich weiter, als die keine sommer-schule / oder solche schlechtlich besuchen. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

In den nacht-schulen wird das singen und die vervoll- / kommung im lesen erzielt, denn <das>, was gesungen werden / soll, zuerst wechselweise laut gelesen wird, so schämt / sich jedes in gegenwart vieler andrer schlecht zulesen. /



10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Die geschicktere schul-kinder sind gemeiniglich / auch die, die bei steigenden jahren ihre bauren-oeko- / nomie angelegenlicher und beßer besorgen. Vermuthlich / würde das schulwesen noch einen größeren einfluß auf die bauren- / oekonomie haben, wenn die kinder unter dem, was sie gedrucktes / und geschriebnes lesen und abschreiben müssen, gewisse anleitungen / dazu bekämen; gewisse, den land-kinderen angemessene sitten- / regeln darunter vermengt würden auch trefliche dienste thun. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die gegenwärtige theürung hat (zuweilen, nicht immer) mehrere / von der schule zurück gehalten als gewöhnlich. Was hände und füße / hatte, so zureden, mußte arbeiten, um was zuverdienen. Und in der / that, wenn irgend worinn nachsicht zuerzeigen, so ist es gegen die armen / auf dem lande, wann sie kinder, die was zuverdienen im stande sind, / dazu brauchen. Pauper ubique iacet. Gleich ist bei diesfälligen / erinnerungen der einwurf da: „Wir haben nichts, als was wir / verdienen“, und wie schwehr derselbe zubeantworten ist / leicht zuerachten. //

[S. 16] [/eer]

[Transkript: crh/01.11.2011]